

## Tipps und Tricks fürs Team

**E**in übersichtliches Büchlein zur sublingualen Immuntherapie (SLIT) für Mitarbeiter der allergologischen Praxis? Warum nicht! Gut gegliedert werden die Grundlagen der Soforttypallergie, die Wirkungsweise der spezifischen Immuntherapie sowie insbesondere der sublingualen Hyposensibilisierung abgehandelt und in allgemeinverständlicher Form die Herstellung der Allergenextrakte erläutert. Anschließend werden die in Frage kommenden Indikationen diskutiert, die wichtigsten Inhalationsallergene eingeführt und das Konzept von pollenassoziierten Kreuzreaktionen erklärt. Die Allergenkunde wird durch Pollenflugkalender, Tabellen und farbige Illustrationen ergänzt. Aufdosierung und Fortsetzungsbehandlung werden beschrieben, Probleme bei der Anwendung thematisiert, auf mögliche Nebenwirkungen wird hingewiesen. Besonderer Augenmerk gilt den praktischen Tipps bei unvorhergesehenen Situationen: Behandlung unterbrochen? Begleitmedikamente? Zahnspange? Verhalten bei Symptomen? Im letzten Teil des Textes werden schließlich hilfreiche Details im praktischen Umgang mit der SLIT erläutert, die bei der Aufklärung und Beratung der Patienten durchweg nützlich sind. Ein Adressver-

zeichnis und ein Register runden das kompakte Büchlein ab, das vom Verlag sorgfältig ediert und mit sympathischem Erscheinungsbild produziert wurde.

Bei aufmerksamem Studium fallen einzelne Ungereimtheiten und Aussagen auf, die im Widerspruch zur derzeitigen Bewertung der SLIT stehen. Dies betrifft die Kausalität der Behandlung, das Postulieren eines Langzeiteffektes und den Hinweis, die Therapie sei bereits bei Kindern ab dem fünften Lebensjahr durchzuführen. Dagegen empfehlen die aktuellen Leitlinien zur spezifischen Hyposensibilisierung (Allergo J 2006; 15: 56–74) aufgrund unzureichender Datenlage keine SLIT bei Kindern und konstatieren, dass für die SLIT weder Langzeiteffekt noch präventive Eigenschaften so gut belegt sind wie für die subkutane Therapie. Auch bei der Liste der Kontraindikationen gibt es keine völlige Übereinstimmung: So gilt die Einnahme von  $\beta$ -Blockern in dem Büchlein als Kontraindikation zur SLIT – in diesem Punkt sind die Leitlinien großzügiger.

Kleinere Fehler lassen sich sicher in der nächsten Auflage ausbügeln: Botrytis zählt bisher keinesfalls zu den häufig Allergien auslösenden Schimmelpilzen; Soja, besonders als unprozessiertes Protein,

gilt in unseren Breiten als kreuzreaktives Nahrungsmittel bei Birkenpollenallergie, wird aber gerne der Gräserpollenallergie zugeschlagen; einige Allergene, wie Alternaria, werden zur SLIT empfohlen, obwohl bisher kein Wirksamkeitsnachweis für diese Indikation vorliegt.

Die größte Einschränkung erfährt der Band durch die produktspezifische Beschreibung und Illustration der SLIT, die sich überwiegend auf Präparate der Firma Stallergenes beschränkt. Allergologische Praxen mit häufiger Anwendung dieser Produkte werden von der Darstellung sicher profitieren, während das Buch einer produktunabhängigen, allgemeinen Abbildung dieser Therapieform nicht gerecht werden kann. Wer einen verständlichen Einstieg und viele praktische Tipps zur SLIT für sein Praxisteam sucht, kommt mit dem Band trotzdem durchaus auf seine Kosten.

*Priv.-Doz. Dr. Jörg Kleine-Tebbe, Berlin.*



Eberle P., Kreuzkamp B.  
**Sublinguale Immuntherapie – Tipps für das Praxisteam zum Patientenmanagement**  
München: Urban & Vogel, 2007  
4,95 €  
ISBN 978-3-89935-244-3

## Moulagen in der Medizin

**B**is in die 50er-Jahre des letzten Jahrhunderts waren Moulagen ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung junger Ärzte. Erst die Farbfotografie löste die in Größe, Form und Farbe detailgetreuen Wachsabformungen krankhaft veränderter Körperregionen und Hautpartien als medizinische Lehrmittel ab. Eine große Anzahl dieser medizinischen Schätze zeigte bis Mitte Dezember die Sonderausstellung „Wachs – Bild – Körper“ des Städtischen Museums in Göttingen. Dort waren Moulagen aus der Sammlung der Göttinger Hautklinik, der Universität Zürich, der Berliner Charité und des Deutschen Hygienemuseums in Dresden zu besichtigen.

Alle, die keine Zeit gefunden haben, sich die dreidimensionalen Wachsmodelle vor Ort anzusehen, können dies mit dem von Dr. Susanne Ude-Koeller, Prof. Dr. Thomas Fuchs und Ernst Böhme herausgegeben Begleitband zur Ausstellung nachholen. Zahlreiche Fotografien der ausgestellten Moulagen sind hier abgedruckt, darunter auch einige allergologisch interessante Modelle. Die meisten der Wachsabformungen zeigen aber Hautkrankheiten, die durch Geschlechtskrankheiten oder Tuberkulose verursacht worden sind. Neben den abgebildeten Ausstellungsobjekten enthält der Begleitband Informationen über den komplizierten Fertigungsprozess der Moulagen,

deren medizinische Bedeutung und die Mouleure, also die Hersteller der Wachsmodelle. Zu beziehen ist das Werk direkt über den Universitätsverlag Göttingen, auf dessen Website [www.univerlag.uni-goettingen.de](http://www.univerlag.uni-goettingen.de) auch eine vollständige PDF-Version des Buches kostenlos heruntergeladen werden kann.

*mwe*



Ude-Koeller S., Fuchs Th., Böhme E.  
**Wachs – Bild – Körper. Moulagen in der Medizin**  
Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2007  
15 €  
ISBN 3-940344-00-7